



Mitteldeutsche National-Zeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“, G. m. b. H., Halle. — Die Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. — Verlagspreis monatlich 2.— RM., Ausgabe 20 Pf. — Zusatzerlöse: 10 Pf. — Abnehmer: 10 Pf. — Abnehmer: 10 Pf. — Abnehmer: 10 Pf.

Angabenpreise für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Reichsliste Nr. 6 für die anderen Reichsteile: Halle, Nr. 4. — Verlag und Druckverteilung: Halle (S.). — Vertriebsstellen: Halle, Nr. 4. — Vertriebsstellen: Halle, Nr. 4. — Vertriebsstellen: Halle, Nr. 4.

Der Führer an der Berliner Unglücksstätte

Der vierte Vermißte gefunden - Weitere Fortschritte der Bergungsarbeiten

Berlin, 26. August. Der Führer, der am Sonntagmittag mit seiner Begleitung in Berlin eingetroffen war, befühlte im Verlaufe des Nachmittags die Unglücksstätte in der Hermann-Göring-Straße.

Bereits am Flughafen empfingen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick und Generalleutnant der Landespolizei Dalluge, der die Rettungsarbeiten in der Hermann-Göring-Straße leitet, den Führer und erstatteten ihm ausführlich Bericht über den Stand der Arbeiten.

Der Führer begab sich dann selbst an die Unglücksstätte und ließ sich hier von dem Leiter der technischen Arbeiten, Geheimrat Schäper, eingehend über den Verlauf des Unglücks und den Umfang der Rettungsarbeiten sowie die getroffenen Sicherungsmahnahmen unterrichten. Der Führer besichtigte auch die Arbeiter auf der Tunnelsohle und sprach sich außerordentlich anerkennend über die Einsatz- und Opferbereitschaft der bei den Rettungsarbeiten eingesetzten Formationen aus.

Der Führer ließ sich ferner von Reichsminister Dr. Goebbels die Hilfsmaßnahmen schildern, die für die Hinterbliebenen der Katastrophe getroffen worden sind, und informierte sich über das bisherige Ergebnis der Untersuchungen, die die Staatsanwaltschaft über die Ursachen der Katastrophe angestellt hat.

Stand der Bergungsarbeiten

Am Sonntag ließ die Unglücksstelle am Brandenburger Tor gegenüber dem Stande der Aufräumungsarbeiten am Sonnabend

weitere wesentliche Fortschritte erkennen. Unter Einsatz aller menschlichen und technischen Kräfte gehen die Arbeiten mit unverminderter Kraft vorwärts.

Auf dem nach dem Tiergarten zu gelegenen Gang ist ein Förderband angelegt, das den Sand zur nördlichen Tunnelmündung leitet und ihn dort zu einem Regal aufhäuft, der Schutt vor einem Abdrängen der auch hier noch vorhandenen Trümmer hüten soll.

Von den bisher geborgenen Vermißten konnte nun auch der zweite identifiziert werden. Es handelt sich um den in Berlin, Rappellallee 40, wohnenden Werner Polmerenz. Zunächst ist man auf einen vierten Vermißten gestoßen, dessen Leiche aber noch nicht geborgen werden konnte.

Stimmabstimmung des Führers glücklich befeitigt

Berlin, 26. August. Der Führer und Reichsminister hat im Frühjahr an zunehmender Heiserkeit gelitten, die ihn bei der letzten großen Rede im Reichstag besonders hart belästigte. Als Ursache der Stimmabstimmung fand Professor Dr. von Eiden einen Polypen am rechten Stimmband, den er am 23. Mai operativ entfernte. Die Stimme des Führers wurde alsbald wieder ganz klar. Nachträgliche Untersuchungen haben gezeigt, daß die Stimmänderung nunmehr wieder durchaus normal ist.



Das Berliner Einsturzungslück. Aufnahme: Kautzsch. Eine Vorstellung von der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten beim Schocksteinsturz in der Hermann-Göring-Straße gibt dieses Bild: Es mußten erst Terrassen zur Befestigung des Sandes angelegt werden, ehe man in die Tiefe dringen konnte.

Messe der Leistung

Massenbesuch am Eröffnungstage der Leipziger Herbstmesse - Das Ausland stark vertreten

Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten eko-Schriftleitungsmitgliedes

Leipzig, 26. August. Die Leipziger Messe, seit dem Frühjahr 1934 zur Reichsmesse erklärt, ist zum eindringlichen Verfünder des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Aus allen Ecken unseres Vaterlandes haben sich Gewerbe, Handwerk und Industrie zu einer gewaltigen Schau heftiger Leistung eingefunden. Die letzte Wirtschaftsleistung im Innern, die allein durch das Abströmen der Arbeitslosen nicht unter die Zwei-Millionen-Grenze sich genähert kennzeichnet, drückt sich in der Kaufwilligkeit großer Massen von Besuchern gleich am Eröffnungstage aus.

wirtschaftlicher Sonderinteressen, und erst seit dem nationalsozialistischen Umbruch drang der wirtschaftliche Gemeinheitsgedanke durch, der die Messe als Zentrum der staatlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den Dienst des Volksganges gestellt hat. Die Herbstmesse dieses Jahres steht tatsächlich im Zeichen der geschlossenen Einheitswillen der gesamten deutschen Wirtschaft, vor allem auch im Kampfe um den Auslandsmarkt. Sie ist Mittler zwischen den Kaufleuten der Nationen und erfüllt damit eine hohe volkswirtschaftliche Aufgabe. Kein marktmäßig führt sie Handwerk, Industrie und Gewerbe zu einer einheitlichen Schau des innerdeutschen Wirtschaftsaufbaues zusammen. Das Bestreben nach fortgesetzter Leistungssteigerung prägt der Herbstausstellung des charakteristischen Merkmal auf. Das Betreten des Handwerks als Aussteller zu zahlreichen Kollektivveranstaltungen von Handwerksgruppen beweist die lebhafteste Förderung dieses wichtigen wirtschaftlichen Faktors.

Leipziger Messe als Mittler

Wißt man juridisch auf die Entwicklung der Leipziger Messe im Laufe der Jahrhunderte, so bietet der Markt in Leipzig ein Spiegelbild der Wirtschaftsentwicklung der Schau. Von der im Anfang handwerklichen Schau wurde die Messe in der liberalistischen Epoche ein Markt



Die gestrige Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in Halle. Von links nach rechts: Pp. Bernhard Köhler, Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP; Pp. Dr. W. Trautmann, Gauwirtschaftsberater Halle-Merseburg; Hauptstellenleiter Pp. Kugler - München

iors durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung.

Messe im Aufschwung

Die Leipziger Herbstmesse 1935 steht also ausgesprochen im Zeichen einer Messe des Aufschwungs. Die Ausstellerzahl übersteigt mit rund 5000 Beteiligenden die Zahlen der Herbstmesse der beiden letzten Jahre. Im Herbst 1933 wurde die Messe von 4380 und im Jahr 1934 von 4691 Ausstellern besetzt. Die Zunahme gegenüber den Vorjahren beträgt daher rund 15 %. Gestiegen sind insbesondere die Gruppen der Aussteller aus Thüringen, Niederbayern, dem Rheinland und Württemberg. Thüringen stellt einen erfreulich hohen Anteil an der am 40. n. S. höheren Ausstellerzahl der Textil- und Bekleidungsbranche.

Das Ausland vertreten insgesamt 13 Länder mit 204 Ausstellern, an deren Spitze sich die Tschechoslowakei befindet. Eine eindrucksvolle Ausstellung haben die Niederlande aufgestellt.

Das Bild des Sonntags

Bereits das Straßenschild der Stadt bezeugt, daß die Herbstmesse durchaus im Zeichen eines Massenbewußtseins steht. Anknüpfend daran der geringe Verkehr zu den Straßen der Innenstadt auf den jahrelangen Ausstellungsgeländen. Die Befestigung der Ausstellung, insbesondere in Glas, Porzellan, Steinzeug und Tonwaren, Spielwaren, Kunst- und Galanteriewaren, Kleinhandelswaren und Hausgeräten ist in noch größerem Umfang geschehen als zur Zeit des Frühjahrjahres. Auffallend erweist sich das starke Hervortreten des Handels in einer ganzen Reihe von wichtigen Warengruppen. Die Papierwarenmesse als Gesamtschau der papiererzeugenden Industrie legt ihre Aufwärtsentwicklung fort.

Einen hohen Aufschwung hat die bisherige Kaufmannschaft durch Begünstigung und Umwandlung in die Reichswirtschaftsgruppe Textil- und Bekleidungsbranche gefunden. Auf der Textil- und Bekleidungsbranche fällt die erstmalige Beteiligung der Textilindustrie und des Küstlerhandels, sowie die fast vollständige Beteiligung der Thüringer Textilindustrie auf. Die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf ist gut besetzt.

Der Besuch des Auslands

Aus dem Auslande werden gegenüber dem Vorjahre um ein Viertel mehr Besucher erwartet. Am ganzen ist mit rund 5000 Einläufern zu rechnen. Die Besetzung der Wirtschaftslage kommt in dem um ein Drittel höheren Besuch aus England zum Ausdruck, das mit rund 370 Einläufern vertreten ist. Die Niederlande entsenden mehr als 500 Besucher. Um die Hälfte bis zu ein Viertel mehr Einläufern werden aus Schweden, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland, Ungarn, Polen, Estland und Portugal erwartet. Bulgarien hat seine Besuchersahl verdreifacht.

In Bezug auf den Lebensbesuch dürfte die Herbstmesse eine neue Spitze erreichen. Dadurch erlangt angelehnt der Neuorientierung nach den überlieferten Volkswirtschaften die diesjährige Herbstmesse eine besondere Bedeutung für den deutschen Lebensbedarf.

Die Hollandausstellung

Die Hollandausstellung hatte einen Besuch, wie er in dieser Stärke von den Veranstaltern nicht erwartet worden ist. Und die Sportartikelmesse wurde nach der Rundgebung aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Reichesverbandes der deutschen Sportartikel- und Turngeräte-Industrie und des Reichesverbandes deutscher Sportartikelhersteller eröffnet. Der Gesamtbesuch der Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf war ausgezeichnet.

Vertrauensvolle Stimmung

Erfahrungsgemäß werden am Messen Sonntagvormittag nur von Einläufern aus einem Umkreis von 200 Kilometern Besuche erwartet, da diese häufigsten Besuchern Sonntag die Messe besuchen. Für die übrigen Besucher, insbesondere für das Ausland, dient der Messen Sonntag der Orientierung und Information. Es liegen in diesen Verbindungen aus allen Weltteilen vor, nach denen bereits am Sonntagvormittag ausführliche Verhandlungen auch mit ausländischen Einkäufern begonnen haben.

Am ganzen herrscht bei Ausstellern wie Einkäufern eine äußerst vertrauensvolle Stimmung, die besonders in der Anknüpfung mit einem vorzüglichen Gesamtergebnis rechnet. Auch im Export erhofft man sich eine Besserung gegenüber dem Vorjahre.

Auffallend im Messebild der inneren Stadt ist der große Niederloft für Eisen-, Gold- und Silberwaren. Nicht allein die Zahl der deutschen Aussteller, sondern auch eine schwedische Firma übertrifft sich über die bereits betätigten Geschäfte nach Übersee, dem europäischen und innerdeutschen Markt durchaus befriedigt. Ebenso lebend spricht sich die Spiel- und Lederwarenindustrie aus. Die Räumlichkeiten teilweise bereits die Ergebnisse des ersten Wettlaufes des Vorjahres und auch die Textil- und Bekleidungsindustrie steht ihre Erwartungen vollaus erfüllt.

Es darf der Zuversicht Ausdruck gegeben werden, daß die Leipziger Herbstmesse in ihren

Leipziger Schau deutscher Wirtschaftskraft
Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach

Anlässlich der Eröffnung der Messe hielt der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk am Sonntagabend in Leipzig eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Es gibt auf der Welt erteilbarerweise noch immer einige Stellen, von denen seit jeder Vorkriegsperiode Fäden ausgegangen sind. Unter diesen Stellen nimmt Leipzig einen hervorragenden Platz ein. Ich glaube, daß jetzt mehr als je die Leipziger Messe zur Notwendigkeit geworden ist, daß von hier hinaus ausgeht, die das zentrale Band zwischen den Völkern wieder aufknüpft.

Für eine solche Wiederanknüpfung müssen zwei Voraussetzungen geschaffen werden. Die eine ist die Beteiligung aller der Völker, die der Wirtschaftserwerb zwischen den Völkern erleichtern oder unmöglich machen. Die andere besteht darin, daß erst eine geordnete

nächsten Tagen die Hoffnungen der deutschen Wirtschaft erfüllen und dazu beitragen wird, den Staat der deutschen Waren in der ganzen Welt weiterhin zu fördern.

Ehrung des Leipziger Messeamts-Präsidenten

Anlässlich einer Zusammenkunft der Veranstalter der holländischen Kollektivausstellung auf der Leipziger Herbstmesse mit deutschen Messetreibenden der Generaldirektor der königlich niederländischen Messe zu Utrecht, van Roggen, auf Befehl des Vizepräsidenten dieser Messe dem Präsidenten des Leipziger Messeamtes, Dr. Raimund Köhler, in Anerkennung seiner hohen Verdienste um das internationale Messewesen und als Leiter der als vorbildlich bezeichneten internationalen Leipziger Messe die silberne Plakette der königlich niederländischen Messe zu Utrecht.

Nationalwirtschaft zu einer geregelten Weltwirtschaft führen kann. Die tiefste Ursache der seit Jahren andauernden Krisenentwicklung liegt in den politischen Ausrichtungen der Völker, und man kann nicht oft genug den vollständigen Wirtschaftsumschwung betonen, der sich allein dadurch erreichen läßt, daß Deutschland nach dem Kriege 25 Milliarden der Forderungen, in der Nachkriegszeit in der gleichen Höhe Schulden an das Ausland hat.

Wir können die Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß das deutsche Schuldenproblem sich nur lösen läßt, entweder durch Herstellung von Zinsen und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer neuwertigen Stimmung, oder durch Erhöhung des deutschen Exportüberschusses. Die Schwierigkeiten, die dem Absatz unserer Waren im

Eine Führungsaufgabe der Partei
Gemeinschaftstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik

Halle, 26. August. Der zweite Abschnitt der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik in Halle wurde am geistigen Sonntagvormittag mit einer grundsätzlichen Rede des Leiters der Kommission über die Ziele und die Art der wirtschaftspolitischen Meinungs- und Willensbildung eröffnet.

H. Bernhard Käpfer betonte insbesondere, daß heute die wirtschaftspolitische Willensbildung nicht mehr nur einzelne Wirtschaftler oder sonstige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angeht, sondern das ganze Volk betrifft. Sie ist letzten Endes ja nichts anderes als die Ausprägung des allgemeinen politischen Willens. Das höchste Wollen des Menschen steht aus über jedem Naturgesetz, das als Gesetz des Lebens auch in der Wirtschaft wirksam ist. Die Gestaltung dieses einheitlichen Willens gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben der Partei und hat für die Welt der Wirtschaft, die zur Verfügung stehen, zu bedienen.

Derjenige, der an der Front des täglichen Kampfes steht, wird befähigen können, was H. Käpfer weiterhin ausführte: Zeit steht, daß die Gegenwart die Größe des wirtschaftspolitischen Kampfes und daher auch die Notwendigkeit dieses Einigens eines gemeinsamen politischen Willens nach nicht richtig erlöst hat. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Willensbildung sich auf die letzten großen politischen Ziele ausrichten muß und nicht auf die kleinen Wirtschaftsfragen. So hat die national-

sozialistische Bewegung den Sieg über den Unfakt der Vergangenheit nur dadurch errungen, daß sie sich ein großes Ziel setzte, das zunächst vielen unerreichbar schien, aber doch seine unübersteigliche Wirkungsraft als Volkserziehung ausstrahlte. Und so gibt es auch heute, wiederum ein neues Ziel zu setzen und damit wieder die alten Grundgeden unserer Propaganda lebendig machen zu lassen. Nur die großen Kampfsätze befähigen den Menschen, über die kleinen Schwierigkeiten des täglichen Lebens, die immer wieder auftauchen, hinwegzusehen und im Blick des ganzen Volkes das eigene Glück zu erringen. Es gilt, durch die Arbeit der wirtschaftspolitischen Gruppe jenes Lebensgefühl bei dem Schöpfenden hervorzuwecken, das es ihm ermöglicht, eines Tages allein den Weg weiterzugehen, der von jedem, der sich nicht in Wegesdrück auf dem Lebensgeschehen seines Volkes legen will.

Die Tagung war der Verbreitung der Wirkung des wirtschaftspolitischen Kampfes der Kommission gewidmet, und so waren denn auch führende Persönlichkeiten der Bewegung aus anderen Dienststellen der Einladung der Kommission gefolgt, die immer wieder die innige Verbundenheit innerhalb der Partei und die Kameradschaft fester Zusammenhaftung zum Ausdruck brachten. Der Leiter des neu geschaffenen Reichspropagandaringes, H. Walter Tietler, H. Hans Hagemeier von der Reichshalle zur Förderung des deutschen Schrifttums, der Obergebietsleiter aus der Reichsjugendführung, H. Dr. Lorenz, die Abteilungsleiterin des deutschen Frauenwerks H. Dr. Else Wozner, H. Dr. Schwarz als Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, Prof. Dr. Gelmbacher, Rektor der Universität Köln als Vertreter der Wirtschaftswissenschaft, H. Dr. Hans Uwert für die Wirtschaftsschüler im NSDAP und führende Schriftleiter aus der Presse der Bewegung; sie alle berichteten aus ihrem speziellen Arbeitsbereich, soweit dieser Berührungspunkte mit den Aufgaben der Wirtschaftspolitiker der Partei aufwies. Wenn einzelne Gegenstände der Bewegung die Aufmerksamkeit der Teilnehmer an der Wirtschaftspolitiker, bis zum heutigen Tage noch genährt haben, so würde ihnen das Bild der einheitlichen festeren Auffassung von den getreuen das Wort ergreifenden führenden Parteigenossen ein lehrreicher Denksatz gewesen sein.

Schiedsgericht in Bern verschieden
Schlußsitzung der italienisch-abessinischen Schiedskommission

Bern, 26. August. Die italienisch-abessinische Schieds- und Schlichtungskommission hielt am Sonntagvormittag ihre letzte Sitzung in Bern ab. Um die Mittagszeit wurde von der Kommission folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Die italienisch-abessinische Schieds- und Schlichtungskommission hat die Vertreter Italiens und Abessinien in ihren Ausführungen und Schlussfolgerungen angehört, und nachdem sie nun einige Fragen an einzelne der Komitee vornehmten Berichten gerichtet hat, beschließen sie, die Sitzung abzubrechen und die Fragen zur weiteren Erörterung der Kommissionsmitgliedern zu überweisen.

Einem Vertreter der Schweizerischen Depeschenagentur gegenüber erklärte einer der Schiedsrichter, die Kommission habe sich nach Bern begeben, um die Zeugen zu vernemen, die die Vertreter der italienischen Regierung vorgebracht hätten. Die abessinische Regierung habe es nicht für nötig gehalten, Zeugen vorzuladen.

Anschlag auf Schnellzug

Warschau, 26. August. In der Nähe von Lemberg ist der D-Zug Berlin-Warschau entgleist. Wenzelhauser sind nicht zu befragen. Bedrohlich drei Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon. Von dem Zuge ist die Lokomotive mit fünf Waggons aus den Gleisen geplatzt, zwei Dienst- und ein Personenzug wurden verletzt. Der Zugleiter konnte bald wieder aufgenommen werden.

Wie wir hierzu ergänzend noch erfahren, ist auf den D-Zug ein Anschlag verübt worden. Bisher nicht ermittelte Täter haben die Schranke der Verbindungsgasse an den Gleisen geplatzt und dadurch die Entgleisung des Zuges herbeigeführt. Man nimmt an, daß es sich um einen Terroratt unruhiger Geheimorganisationen handelt. Dem Umstand, daß die Anschläge an der fraglichen Stelle nur langsam fuhr und nur wenig Passagiere hatte, ist es zu verdanken, daß die Katastrophe keine Menschenleben forderte.

Der deutsche Kreuzer Königsberg hat am Sonntag den polnischen Hafen Gdingen nach vierstündiger Aufenthalt wieder verlassen.

In Wiesbaden findet vom 18. bis 20. September d. J. in den Räumen des Städtischen Rathhauses und der Stadthalle die 1. Weltsozialistische Tagung des Reichesverbandes für das Wirtschaftsleben statt.

Sieben Tote bei Aufonungläd
Druckbericht unseres Korrespondenten

UD. Wien, 26. August. Auf der Straße von Wien nach Graz ereignete sich bei Reben-dorf, wenige Kilometer von dem berühmten Konzentrationsslager Mauthausen, ein schweres Autobusunglück, das sieben Tote und 20 Verletzte forderte.

Zwei davon wurden lo schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Das Unglück ereignete sich an einem Bahnübergang. Der Autobus wurde von einem heranfahrenden Zuge erfaßt und vollkommen zerstört.

Keinmal gemacht wurden, die dadurch die Möglichkeit unserer Einbürger begrenzten, führen vor einem Jahr zu dem sogenannten Neuen Plan in der Handelspolitik, dessen Inhalt darin besteht, daß nicht mehr erlaubt werden darf, als bezahlt werden kann, und daß in erster Linie das getauft wird, was notwendig ist.

Man hat eine Zeitlang im Ausland die tatsächlichen Ergebnisse unserer wirtschaftspolitischen Maßnahmen nicht wahrhaben wollen, und die Möglichkeit der Jähren über das Gelingen der Arbeitslosigkeit ist in Frage gestellt worden. Wünschenswert fette sich durch, daß die Jähren auch der Arbeitslosigkeit sind, ferner ist es eine für mich als Finanzminister besonders erfreuliche Tatsache, daß gegenüber dem Reichsentstand die Reichssteuer in zwei Jahren eine Zunahme um rund 2 Milliarden Mark zeigen.

Eine produktive Sparmaßnahme, die heute im Bild auf das große Ziel und unter kräftiger Führung durchgeführt werden müssen. Sollen die Aufgaben, die der Einzelbürger der Jahre 1934 und 1935 in einer Weiterentwicklung nach oben erfüllen sollen, erfüllt werden, dann wird hierzu ein Steueranwachsen von mindestens in der Höhe gebraucht werden, wie es die Steuererträge der Jahre 1934 und 1935 in einer Weiterentwicklung nach oben erfüllen lassen. Von Steuererträgen zu sprechen, wäre sehr am Platze.

Die Reichsregierung glaubt, durch die Beschleunigung der Ordnung und der Wirtschaft ihren Beitrag zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft geleistet zu haben. In dieser Entwicklung zum Frieden und zur gemeinsamen Arbeit auf wirtschaftlichen Gebiet ist die Leipziger Messe eine wichtige Etappe.

Selbstkritik und Erkenntnisse
Der Reichsjugendführer stellt fest

Wagel, 26. Aug. Auf dem 12. Jionthalenforum der J. J. in Puzos stattfand, hat nunmehr die große Ansprache begonnen.

Die Haltung, die einzelne Redner zur Kolonialisierung Palästinas einnehmen, richtet sich fast nach der Einstellung der einzelnen Gruppen, doch regis aber links, bürgerlich oder sozialistisch. Ein Vertreter der Linksbürgerlichen mischte, daß die Exzitate ein genaues Wirtschaftsprogramm für die nächste Zeit aufstelle, damit mehr Klannständigkeit in die Kolonialisierung gebracht werde.

Ein rechtsbürgerlicher misst der Exzitate vor, es werde nicht Durchgeführtes von Unterbindung der Wohnbevölkerung getan, die unter den Juden herrsche.

Ein Arbeiter-Delegierter erklärt, daß die Einwanderung von heute beginnend aus Fortgang nicht aus dem die Juden zu Ende der Jahrhunderte vertreiben werden. Auch damals seien die Juden viel mehr in die Städte als auf das Land gezogen, so daß das Siedlungsmerk unterging. Der Jionismus misst daran, daß die Grundbesitzer die Wurzel der Verwurzlung im Lande selbst ab-

**Der Verlauf dieser vielstündigen an Er-
kenntnissen und Einbrüchen reichen Ansprache
hat jedenfalls gezeigt, daß die Kommission
seinem speziellen Arbeitsbereich, soweit dieser
Berührungspunkte mit den Aufgaben der
Wirtschaftspolitiker der Partei aufwies.**

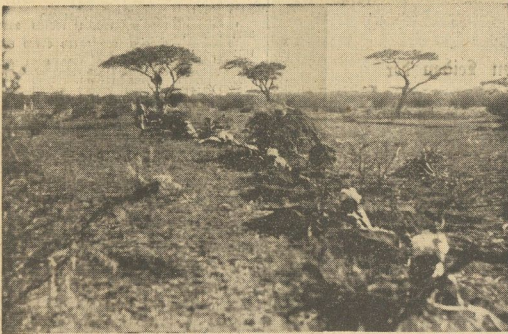
Beim italienischen Heer in Afrika



Fieberhaft wird in Eritrea an der Ausgestaltung der Straßen gebaut, um für die motorisierten Truppen und den Nachschub brauchbare Verbindungen mit der kämpfenden Truppe herzustellen. Unser Bild zeigt den Bau einer Straße in Eritrea während einer Besichtigung durch den Oberkommandierenden, General del Bono und General Lessona



Vorbereitungen in Eritrea für den Einmarsch nach Abessinien: Die aus der Heimat eingetroffenen Truppen werden sofort in besonderen Lagern mit der Eigenart des ostafrikanischen Klimas vertraut gemacht und weiter ausgebildet. Unser Bild zeigt den Oberkommandierenden der italienischen Streitkräfte bei einer Truppenbesichtigung.



Neben den italienischen Truppen aus der Heimat werden auch die Askaris einer besonderen Ausbildung unterzogen. Auf dem Bilde sieht man Askaris in Schützengraben



Dieses Bild zeigt den Einmarsch italienischer Infanterie in die Stadt Asmara in Eritrea
Sämtliche Aufnahmen: Esad.

Bea, Beate und Be

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTIZ

(20. Fortsetzung)

„Herbergh dir“, sagte sie noch einmal. Dann ging sie aus dem Zimmer.

Sie kamen in den drei Wochen, die Bea noch in Hochfried blieb, nie mehr auf dieses Gespräch zurück, aber der Ton zwischen ihnen war von dieser Abendstunde ab anders: herzlich, verwandtschaftlich. Sie berichtigte ihm nun auch von den Mängeln, die sie im Hause angetroffen, ohne Vorwurf, ja auch ohne Anklage gegen irgendeine bestimmte Persönlichkeit, sie ließ wohl durchblicken, daß eben die Frau hier im Betriebe fehlte, aber ohne es wirklich auszusprechen. Er dankte ihr ehrlich: „Ich bin ganz einverstanden, wenn du mal nach dem Rechten siehst, Mama.“

Sie verhehlte, als dann Bes Brief kam, auch nicht ihre Bedenken. — „Ich glaube, man muß das Mädel jetzt einfach laufen lassen“, meinte er.

„Siehst du, das sagst du wieder einmal: laufen lassen. Meulich wirkt du anderer Meinung. Der Kampf des Mädel“, nannte sie die Bes Tätigkeit. „Ich habe mir den Ausbruch gut gemerkt, denn es steht Wahrheit in ihm. Aufpassen müssen wir, glaube ich, verdammt aufpassen. Nicht weit da unter Umständen Geld verloren geht, das wäre schließlich das geringste. Aber weit bei einer Enttäuschung Seelisches zerfallen werden kann. Sie hast dich jetzt all ihren Mut und all ihre Liebe in diese Aufgabe, Jumeinal kann man selten im Leben soviel versetzen.“

Auf ihrer Rückfahrt nach Berlin nahm sie sich vor, alles, was ihr Be zeigen würde, herzlich zu finden.

Be hatte sie von der Bahn ab und schon in der Droschke begann sie: „Du mußt nicht enttäuscht sein, Bea, es ist alles so fein, die Zimmer mäßig und viel niedriger als im Dahlem.“ Schon beruhigte sie: „Aber, Kind, das ist doch gleichgültig. Die Hauptrolle ist, daß wir Besamen und gesund sind.“ Und in der Wohnung sagte sie: „Aber, wie behaglich und geschmackvoll da es gemacht hast.“

Sie spürte, wie jedes Lob Be erleichterte, wie die angestrengten Spannungen von ihr abfielen. Des war, was sie wollte.

Und dennoch hielt sie es, als Be am nächsten Tage im Geschäft beiwies. Be hatte gebeten, daß sie die Mittagsstunde käme, in der es immer ruhiger sei. So waten nur

wenige Käufer da, als sie eintrat. Sie setzte sich in einen der Sessel, die Sophas ausgelacht, und bat: „Laß mich erst ein Weilchen zu schauen, das macht mir Freude. Ich muß sehen, wie sich meine Entlein als Geschäftsinhaberin benimmt.“

Dann aber war sie doch erstaunt über das, was sie sah. Sie merkte, Be beherrschte ihr Fach, sie ließ die Verkäuferinnen ruhig arbeiten, griff aber ein, wenn eine kleine Fehlung drohte, und dann wickelte sich das Geschäft sofort glatt ab. Eine Dame kam zur Anprobe eines Kleides; auch diese überließ Be einer Angestellten, sagte nur, ehe die beiden in den Anproberraum gingen: „Sie rufen mich, wenn es soweit ist!“ Als sie dann geholt wurde, bat Bea: „Kann ich da nicht zusehen? Es würde mir Freude machen.“ Be lächelte. „Ich lasse die Tür auf, das geht um diese Zeit, und dann laufe ich die Gnädige in deine Nähe, damit du sie bewundern kannst in ihrer neuen Pracht.“

Und wieder war Bea überrascht: ganz sicher und ohne Zögern gab Be der Schneiderin ihre Anweisungen: über den Hüften muß der Rock etwas ausgefallen werden, im Rücken war der Stoff ein wenig zu haben, sie strich die Fäden mit gelber Hand fort, ehe die Schneiderin sie mit Nadeln absteifte. „Wenn Sie nun noch ein paar Schritte gehen wollen, gnädige Frau, vielleicht vorn.“ — sie wies zur Tür — „dort ist mehr Platz. Ich würde gern prüfen, ob auch beim Schreiten alles richtig fällt.“ Neben Bea stellte sie sich auf, während die Kundin im Leben auf- und abging, ziel dann nistlich: „Einen Augenblick, bitte. Wissen Sie, was noch fehlt, gnädige Frau? Die passende Kette. Nein, nein, Ihre Perlen, so herrlich sie sind, wirken zu matt.“ Und schon hatte sie eine farrenfarbene Kette in der Hand, legte sie der Fremden um den Hals, eine Verkäuferin hielt einen Spiegel bereit. „Nadelhalt“, sagte Be, „wie das leuchtende Rot zu dem Grundton des Stoffes paßt. Bitte halten Sie die Kette ruhig um, so können Sie drinnen vor dem Spiegel noch einmal die Wirkung im ganzen sehen.“

„Hat sie die Kette genommen?“ fragte Bea, als die Kundin den Laden verlassen hatte. Wieder lächelte Be. „Natürlich, sie würde doch nicht, Beißt du, anstimmern darf ich die Leute nicht. Was man empfiehlt, muß Hand und Fuß haben.“

„Und was verbiest du?“

„An der Kette? Fürst Mart oder Jech.“

„Ich meine an dem Reich.“

„Wird nicht verraten, Bea, denn du sollst doch auch meine Kundin werden.“

„Du wirst mir wohl zu teuer sein.“

„Dir mache ich Ausnahmepreise.“

„Sollt zwei Stunden blieb Bea im Geschäft.“

Als sie es verließ, war sie weitlich ruhiger. Sie hatte gefürchtet, sie hatte eigentlich sogar geglaubt, das ganze Unternehmen Bes sei mehr eine ins große getriebene Spielerei. Jetzt war sie überzeugt, daß es Ernst und Arbeit war und hoffentlich auch Verdienst.

Und noch mehr: sie bewunderte Be, zum erstenmal in ihrem Leben empfand sie nicht vor der Genetin, sondern vor der Jugend überhaupt Hochachtung. Hier hatte Be etwas aufgebracht, ganz aus sich allein. Sie dachte zurück: hätte sie das getannt, wie sie so laut war? Sie mußte die Kräfte verneinen und sich eingeleben: etwas Wahres mußte doch an dem Lob sein, das man so laut der Jugend von heute zollte.

Wendos kam Sophus wie üblich ins Geschäft, und wie üblich fragte er: „Wie essen doch zusammen, Be?“

„Sie schüttelte den Kopf. „Geht nicht mehr, Sophus. Bea wartet zu Haus, ich sagte es dir doch vorzeiten.“

„Wird das nun jeden Tag so sein?“

„Fürs erste ja. Und dann kommt Beate.“

Es muß sich erst alles einpielen, ehe ich mich wieder freimachen kann.“

„Ehabe.“

„Ja, habe. Aber was sein muß, muß sein. Das sind eben die Gräben.“

Wieder brachte er sie bis an die Straßenbahn. „Zeit muß ich allein essen gehen, es wird mir gar nicht schmecken.“

„Du hast doch früher auch allein gegessen.“

„Ja, früher.“

„In Uuzern bei Gattlers.“

Alle Einzelheiten wollte sie wissen. Sie ging mit an Bes Schreibtisch und betrachtete fast ehrfürchtig die Briefmappe, die dort aufgeschlagen lag.

„Sie mußte. Das müßte längst alles erledigt sein.“ Die دفتر ließ schon da, aber ich bin noch nicht zum Lachen und zum Einschlafen gekommen. Ich war froh, wenn ich das Notwendigste erledigen konnte.“

„Sag mal, um laßt du das eigentlich gehen, Be?“

„In Uuzern bei Gattlers.“

„Da kannst du eigentlich dankbar sein.“

„Ich bin es auch, Bea.“

Als Be drei Tage später abends in ihr Zimmer trat, war die Platte ihres Schreibtisches leer. Bea hand lächelnd daneben. „Da staunst du, wie? Ich habe dir deine Papiere eingeholt.“

„Aber Bea!“

Die Großmutter zog die biden Ordnung aus dem Regal. „Sieh zu, ob alles stimmt. Hier die Rechnungen, hier die Briefe, alles hübsch alphabetisch und dem Datum nach.“

Be blätterte die Akten durch. „Tadellos. Wer hat dir denn das gejeigt?“

„So schwer ist das doch nicht. Ich bin in ein großes Papiergeschäft gegangen, habe zunächst dumm getan und mit das Notwendigste legen lassen. Und dann vor deinen Eibgen hier ein hübsches nachgedacht. Auf jeden Fall, diese Arbeit kann ich dir nun abnehmen.“

Leben Tag kam Bea auf ein paar Stunden ins Geschäft, und merkwürdig: sie hörte nicht, wenn der Laden voller Käufer war. Sie hatte eine besondere Art, still in ihrem Stuhl zu sitzen, den ihr eine der Verkäuferinnen gleich nach ihrem Eintritt aufhob, sie wirkte dekorativ in diesem Stuhl wie ein gutes, altes Bild. Be empfand: Beas Anwesenheit gibt dem Geschäft etwas Solides; wo eine so vornehme und gültige alte Dame sich als Kundin behaglich niedergelassen hat, werden alle Käufer annehmen, daß sie erfüllig bedient werden. Bea war ein wirksames Ausgangsobjekt.

Und dann noch eins. Bea hatte manchmal guten Rat zur Hand; sie brachte ihn nicht während der Geschäftszeit an, sondern abends, wenn sie in der kleinen Wohnung beisammen saßen. „Weißt du, Be“, sagte sie dann noch, „mit der starken Dame, die heute den Staubmantel laufen wollte, hätte ich anders gesprochen.“ — oder: „Das paffelblaue Kleid, das du dir von Reuter hast kommen lassen, würde ich verlassen, zurückzugeben. Das Mädel scheint mir unvorsichtig und schwer abzugeben, zu wenig Frauen können solche ganzen Farben tragen.“ — oder: „Das paffelblaue Kleid, das du dir von Reuter hast kommen lassen, würde ich verlassen, zurückgeben. Das Mädel scheint mir unvorsichtig und schwer abzugeben, zu wenig Frauen können solche ganzen Farben tragen.“ — oder: „Das paffelblaue Kleid, das du dir von Reuter hast kommen lassen, würde ich verlassen, zurückgeben. Das Mädel scheint mir unvorsichtig und schwer abzugeben, zu wenig Frauen können solche ganzen Farben tragen.“

Wenn sie so eine Weile gesprochen hatte — nie zu lange — mahnte sie: „Nun an deine Arbeit, Be, und dann ins Bett. Morgen ist wieder ein schwerer Tag für dich.“

So kam der Zeitpunkt heran, der für Beates Eintreffen festgelegt war.

„Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, Be“, sagte etwa eine Woche vorher Bea, Beate übernehme ich. Es wird nicht ganz leicht sein, aber ich habe mir schon meinen Plan zurückgelegt. Es wird umgekehrt werden wie im Dahlem: dort hat sie mich bemuttert, jetzt werde ich sie bemuttern, aber in anderer Weise. Be komme keinen Schreck; das Weihnachtsgeld werden wir das Mädchen entlassen.“

(Fortsetzung folgt)

Rumänien 4:2 geschlagen, aber...

Die Deutschen Nachwuchsspieler befriedigt im Fußball-Länderkampf nur teilweise

Von unserem nach Erfurt entsandten DI-Redaktionsmitglied

Der Blumenstadt Erfurt brühte am Sonntag der Fußball-Länderkampf...

Die Rumänen, die bereits 1931 ihr erstes Spiel gegen den Danziger Kreis...

periment, lobten als ausgeprochen unglücklich...

betraut worden ist. Da auch die beiden Mitglieder...

Die Kritik der Mannschaften

Jetzt, nachdem der Kampf beendet ist, und wir einen Ueberblick über das beiderseitige...

Keuland bedeutet. Hier geht die Nachschube...

Am Mittelpunkt alles Geschehens stand natürlich die Frage...

Die Stimmung für einen deutschen Sieg ist, das sei ganz offen gesagt, geteilt.

Die Zusammenlegung der deutschen Länderziele hat nicht überall Befriedigung ausgelöst.

Der maranteste Fehler der deutschen Elf war, neben einer gewissen Ziellosigkeit...

Ein knapper Sieg der Finnen

Unsere Leichtathleten trotz Rekordleistungen um 4 Punkte geschlagen

Der große Leichtathleten-Länderkampf zwischen Deutschland und Finnland...

über die alten Hürden ausgetragen wurde. 614,563 Punkte für Finnland!

Früher hatte, wurden die Punkte vom zweiten bis vierten Platz geteilt.

Die Stürmer Im Sturm gefiel der mit dem rechten Außenmittelfeldspieler...

Rekorde von Stöck und Woelke

In den bereits am ersten Tage aufgestellten zu den neuen deutschen Rekorde kamen am Sonntag noch zwei andere dazu.

Ergebnisse Wettkampfergebnisse vom zweiten Tage: 200 Meter (Finnland) 22,9 Sek., 3. Zammila (Finnland) 22,1 Sek.

Das Reich unserer Hochspringer besiegelt durch unsere Niederlage. Die an frühere Wettkampfergebnisse...

Ein Straucheln kostete den Sieg

Gleichzeit Ueberzahlungsfehler über 110 Meter-Hürden - das hat selbst den Fachleuten unerwartet!

Das Reich unserer Hochspringer besiegelt durch unsere Niederlage. Die an frühere Wettkampfergebnisse...

Die Rumänen, die den Deutschen lange Zeit ein durchaus gleichwertiger Gegner waren...

Der ehrliche Finder . . .

Das Tempo des Sonntagnachmittags-Spaßierganges ist ganz besonders auf Ruhe und Schaulustigkeit eingestellt. Beim Durchschneiden der Straßen und Plätze gibt es so viel zu beobachten was in der Hitze des Alltags einfach übersehen wird. Man bleibt vor Schaufenstern stehen, nimmt die Bilder am Ufa-Kino in sich auf und trotzelt dann in Richtung Northrup weiter.

Da ein Ruck durch den ganzen Körper: Nicht neben den Anlagen des Paradeplatzes liegt ein wohlgefülltes Portemonnaie! Findehofs und Findergelübde lassen das Tempo beschleunigen; man büßt sich und . . . fährt ins Leere, während das Portemonnaie allen Erbküßen über den Köpfen davonhüpft.

Pfiffige Knaben erkennen sich diese Sonntagbelustigung, ein Portemonnaie in seinem Faden als Köder ausulegen; sie stehen an der anderen Seite der Anlage und freuen sich über das halb frapierte, halb müttende Gesicht ihres Opfers.

Man gibt sich einen Ruck, heißt das seelische Gleichgewicht durch ein halblautes „aberne Laufjungen!“ wieder her, aber bei aller haushohen inneren Verlegenheit fühlt man sich doch — wenn auch ohne eigenes Verschulden — so ganz leicht blamiert. — on.

Schädelbruch und Gehirnerschütterung

An der Ede Merseburger-Str. 1. Kreisstraße kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorradfahrer mit Solius. Der Motorradfahrer wurde schwer, ein Beifahrer leichter verletzt. Beide wurden in das Krankenhaus Bergmannstrost eingeliefert. Bei dem Motorradfahrer besteht Lebensgefahr. Anscheinend hat er sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen und ist nun bewußlos. Der Fahrer des Personentransportwagens trug leichte Verletzungen am Kopf davon, konnte seinen Weg aber allein fortsetzen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und vollständig zerstört. Die Kriminalpolizei und das Verkehrsinspektorenamt waren zur Stelle und trafen die erforderlichen Verfügungen.

Kleine Verkehrsunfälle

An der Ede Ludwig-Wucherer-Str. — Kreisstraße — stießen gestern zwei Personentransportwagen zusammen. Hierbei kippte der eine Wagen um. Beide Fahrzeuge sind leicht beschädigt. Ein Wagenführer erlitt leichte Hautabwühlungen am rechten Arm.

An der Subwig-Wucherer-Strasse stießen ein Personentransportwagen und eine 42-jährige Radfahrerin zusammen. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt, Personen nicht verletzt.

Explosion bei Desinfektion

Die Feuerwehre rückte gestern zum Grundstück Brandstraße aus, um einen Staubbrand zu löschen. Während einer Desinfektion einer Privatwohnung war eine Explosion entstanden. Es wurde der Fußboden beschädigt und ein Stuhl verbrannt. Der Wohnungsinhaber, der durch den Knall auf die Explosion aufmerksam wurde, hat beim Öffnen der Tür giftige Gase geschnitten und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Brandstelle konnte nach 20 Minuten die Brandstätte verlassen. Der Sachschaden ist gering.

Der zwischen Schwand- und Fuchsbergstraße liegende Straßenzug Nr. 4/5/7 ist nunmehr Schepziger Weg genannt worden.



„Danzig bleibt deutsch“ — SS-Männer der 26. SS-Standarte gestern auf dem Kreisappell des Kreises Merseburg die von ihnen erworbenen SA-Sportabzeichen ausgegeben. Oberführer Pflom m übergab jedem einzelnen der SS-Männer das Abzeichen

Pioniere auf dem Rospplak

Fliegeralarm und Maschinengewehrfeuer begeisterten Tausende

Mi. Ein Sonntagmorgen, schön noch als all die Tage zuvor. Der Rospplak war von Abteilungen der Schutzpolizei abgeperrt. Dafür waren für größere Aufbaumengen die Deilauer Straße und die schon an freigelegte Rampe vor dem Nordfriedhof freigegeben worden. Kopf an Kopf standen die Menschen. Unter den Ehrenmärteln sah man neben Kreisleiter Pg. Dohmgoergen

Dekung. Nicht lange! Aufgelesen! Wieder geht die Jagd um den Platz. Höllich schnell. Wieder stoppen, abspringen, in Schlingentriebe liegen die Soldaten ausgebreitet, die Maschinengewehre knattern, das weiße Rüstzeug hell das Knallen der Gewehre. Eine oder zwei Minuten lang mag es gedauert haben, dann fliegen sie schon wieder auf ihren Fahrzeugen. Die nächste Übung beginnt!



Von allen den zahlreichen Zuschauern wurden die Pioniere noch einmal bejubelt, als sie nach den Übungen auf dem Rospplak wieder davonfuhren

Gauamtsleiter Stadtrat Pg. Czarnowski und Polizeipräsident Koojen.

11 Uhr. Nach einer Fahrt durch die Straßen der Stadt pröfzt die Pionierkompanie heran. Im Führerwagen leitet der Kompaniechef aufrecht und lenkt das einzigartige Exerziermanöver seiner motorisierten Kompanie. Und was nun geschieht, begeistert tausende Menschen.

Die Fahrzeuge fahren hintereinander, jagen in unzerstörtem Tempo um den Platz, dann rücken sie wieder gefaltet an. Sie sind gerade mitten auf dem weiten Platz, ein Trompetensignal! Fliegeralarm! Die Fahrzeuge halten, die Mannschaften sind von den Luftfahrzeugen geprungen, die Meldeabnehmer von den Motorrädern und unter den riefenden Kraftwagenleitern liegen die Pioniere in

Wild jagen die Fahrzeuge umher, werden durch immer neue Befehle durcheinander geworfen. Die Fahrt geht in entgegengesetzter Richtung. Die Führerwagen mit den Meldefahrern reihen sich an neuer Stelle wieder ein. So geht es schier ohne Ende, glaubt man, aber es ist alles nur Minutenläufe. Bald ist die Übung vorbei. Ein kurzes Wägen. Eine kleine Zigarettenpause. Und schon geht es weiter. An die Luftfahrzeugen werden die beim Brückenbau verwandten Pontons gehängt. Zum letzten Male umkreist die Pionierkompanie aus Magdeburg den Rospplak. Der Kompaniechef führt, die Kompanie verabschiedet sich von der Gaustadt Halle. Tausende Hände strecken sich dankbar zum deutschen Gruß. Und in der angrenzenden Straße verabschieden die Pioniere . . .



Der Führer übernahm die Ehrenpallenschaft bei dem 10. Kinde des Malers Maurer in Halle, Schillerstraße 46

deutschland, wo heute dem Führer treueste Herzen schlagen. Wie überall, in Deutschland. In dem Gau, der sich von keinem anderen in dieser Liebe zum Führer übertreffen läßt. Drei Wochen werden die Danziger Gäste sich hier aufhalten und hierbei auch den Volksgenossen hier von ihren Kämpfen dort in Danzig erzählen. Von dort, wo es heute noch Marzfluten und andere Saboteure der Volkseigenenschaft gibt. Neue Kraft auch werden sie mitnehmen dorthin aus dem Deutschland Adolf Hitlers.

Hofft zumbest allen Gästen darauf das Mittagsmahl, zu dem die Kapelle Märkte und Weilen spielt. Dann begrüßt sie auch noch Gauamtsleiter Pg. Uebelhoeer. Die Reize hierher habe ihnen schon einen Begriff davon gegeben, daß es im neuen Deutschland anders aussieht, als wie läugerliche Fieberdelirien es berichtigt. Hier finden sie deutsche Wutsbrüder, die auch für ihre Sorgen und Mühe Verantwortung haben und mit ihnen zusammenleben. Mit denen sie verbunden sind auch im gemeinsamen Aekennntnis zum Nationalsozialismus und zum Führer Adolf Hitler. Dreifacher Heilgruß auf den Führer beendete die Begrüßungsansprache Pg. Uebelhoeers, Deutschland und Fortschritt-Heilgruß.

Auf die einzelnen Kreise des Gaues sind die Danziger Gäste verteilt worden. Und bald nehmen die einzelnen Kreisamtsleiter die ihnen zugewiesenen in Empfang und führen ihrem engeren Heimatgebiet wieder zu. Ueberall sieht man strahlende Gesichter. Dankerfüllt sind sie alle für den schönen Empfang, den die NSD ihnen in der Gaustadt des Gaues Halle-Merseburg bereitet hat. Dankerfüllt aber sind sie auch, das sagt uns ein jeder von ihnen, gegen den Führer dieses neuen Deutschlands, dem auch sie in Danzig die Treue geschworen haben.

Begeistert schon waren alle, als sie nach der Schiffsahrt von Danzig aus, von wo sie am Freitag um 14 Uhr abfuhren, in Sinemündende reidendeutschen Boden betreten und dort gleich ein köstliches Frühstück bereit gestellt fanden. Schon hier wurden sie von Vertretern unseres Gaues empfangen. Ueber Berlin ging's dann, mit normaler Verpflegung unterwegs in Angermünde, dem Ziele, der Gaustadt Halle zu. Ueberall mobil sie im Gau Halle-Merseburg aus gekommen sind, haben die Danziger Gäste eine vorzügliche Aufnahme gefunden und alles wird man tun, um ihnen dort herrliche Wochen der Erholung zu bereiten. —el.

Danziger Gäste in unserem Gau

Die NSD des Gaues schafft Erholung für 302 Danziger Volksgenossen



Köstlich mundete unseren Danziger Gästen nach der langen Reise das Mittagessen

„Heil Hitler, Danziger Gäste“, so fand es am Sonntag auf Bahnhöfen im Wartesaal des Hauptbahnhofs in Halle geschrieen. Schon das zeugte davon, daß hier etwas Besonderes vor sich ging. Und richtig, alle Trübe waren heilig zum Mittagessen gebietet. Schon sind wir auf dem Bahnhöfen und schon lauten auch der Sonderzug ein, der 302 Danziger Volksgenossen für drei Wochen zur Erholung in unser Gaugebiet bringt. Schon sehen wir auch Pg. Aries und schon auch entleert sich

der Zug, 302 Danziger Volksgenossen, schlafende deutsche Menschen wie wir, treten dem Bahnhöfen ein, um nun hier geschloffen zum Wartesaal geführt zu werden, um sich dort erst einmal nach der langen Reise zu häuten. Alles ist von der NSD aus beite bereit. Sprechend heißt Kreisleiter Pg. Dohmgoergen die Danziger Gäste im Namen des Gauleiters zugleich willkommen. Willkommen im Gau Halle-Merseburg, dem Gau der Arbeit. An dem ehemals roten Herz von Mittel-

Große Harzfahrt

Wartung der Mignon-Vereinschaft hat — das war ein Leben auf dem Bahnhof Sanktenburg (Harz), als am Sonntagabend der Sonderzug der Mignon-Schokoladenwerke AG in Halle unter den Klängen eines köstlichen Begrüßungsorchesters lief. Etwa 700 lockende, fröhliche Menschen, die Erholung und Entspannung von des Alltags Mühe suchten, waren gemeinsam einen Arbeitstag draußen in der romantischen Schönheit des Harzes.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl hinreichend gesorgt. Sieben Gaststätten warteten miteinander, den Gästen aus der Sanktstadt das beste aus Küche und Keller zu bieten. An der Waldmühle bei Sanktenburg, die nach schöner Wanderung unter Vorantritt einer Kapelle von Volk-Michelstein aus erreicht wurde, dampfte dann bereits der Nachmittagskaffee.

Den Höhepunkt erreichte dieser einzig schöne Festtag mit einer Ansprache des Betriebsführers, Direktor O. Schröder, die in der Führer-Ehrung anklang. Groß war die Freude, als Direktor Schröder alle Betriebsangehörigen mit deren Familien zu einer gemeinsamen Feiertunde unterm Tannenbaum schon jetzt einlud. Auch Pg. Stolberg richtete einige Worte an die Gefolgshäfen.

Sanktenburg war das nächste Ziel, wo auf verschiedene Tafeln verteilt, das Abendessen eingenommen wurde. Dann erzielte dieses köstliche Harzabenden den Auszug einer großen Schar zufriedener Arbeitssamaritanen, die unter Begleitung vieler Einwohner mit Song und Klang den Weg zum Bahnhof suchte, von wo es dann per Bahn zur Sanktstadt wieder zurückging.

Naumburg feierte mit feinen Soldaten

Naumburg. Die gelamte Bevölkerung von Naumburg... feierte nach dem Einbruch der Dunkelheit in frohem Zusammensein mit der Wehrmacht...

Auf der falschen Straßenseite Motorabfahrer läßt sich überfahren.

Sangerhausen. Auf der Straße Mörungen... Motorabfahrer ereignete sich Sonntag nachmittag ein Unfallsfall...

Hilfsaktionen für die Notstandsgebiete Zeil und Weiskensels

Zeil. Im großen Sitzungssaal des Rathhauses fand eine Arbeitsstagung der Notstands-... Zeil und Weiskensels...

Wimmelnde, Mansf. Gebirgsreis. Die Rezipienten kürzte es. In einer kurzen Zusammenkunft... Wimmelnde, Mansf. Gebirgsreis...

150 Jahre deutsche Dampfmaschine

Die Feier am Denkmal in der Flur Burgörner

Seitlich. Einmal steht das Mal der Erinnerung an die erste deutsche Dampfmaschine... die vor 150 Jahren auf dem Schacht 'König Friedrich'...

Wir danken und handeln in seinem Geiste... die Feier am Denkmal in der Flur Burgörner... die erste deutsche Dampfmaschine...

Das 'fahrbare Antriebsgleis' Heute noch trocken

Seit aus in Bitterfeld. Am 29. August, 9.30 Uhr, überging die Reichsbahn in Bitterfeld das 'fahrbare Antriebsgleis'...

Judenfreunde werden nicht unterfügt

Was Viehweser. An der Gemeinderats-... Judenfreunde werden nicht unterfügt... was Viehweser...

Wald Viehweser. An der Gemeinderats-

Wald Viehweser. An der Gemeinderats-... Wald Viehweser... an der Gemeinderats-...

Magdeburg. (Die Patentreuflagge beschimpft) In der Straßengegen den Tüben Hirsch am Magdeburg, zur Zeit in Untergerichtsbarkeit...

Delfan. (Som Autobus überfahren) Als eine 25 Jahre alte Ehefrau mit ihrem Mann...

Dresden. (Der Führer beglückwünscht eine Hundertjährige) In diesen Tagen hat die in Dresden-Leubogitz lebende Frau Leonhardine...

Ragla. (Auf der Straße vom Tode ereilt) Ein 15-jähriges Mädchen, das hier zu Besuch war...

Das 'fahrbare Antriebsgleis' Heute noch trocken

Seit aus in Bitterfeld. Am 29. August, 9.30 Uhr, überging die Reichsbahn in Bitterfeld das 'fahrbare Antriebsgleis'...

Judenfreunde werden nicht unterfügt

Was Viehweser. An der Gemeinderats-... Judenfreunde werden nicht unterfügt... was Viehweser...

Wald Viehweser. An der Gemeinderats-

Wald Viehweser. An der Gemeinderats-... Wald Viehweser... an der Gemeinderats-...

Stellen-Angebote, Haus-mädchen, Miet-Angebote, Handwerker-Arbeiten, Gar-arbeiten, Vermietungen, 2 fenstiger Zimmer

Rundfunk, Dienstag, den 27. August 1935, Leipzig, Deutsches Volk, Deutsches Land

WALHALLA Täglich 20.15 Uhr, RIVELS, Letzte Woche, Verkauft ununterbrochen - Ruf 58385



Mitteldeutsche National-Zeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

braune Front, G. m. B. O., Halle. - Die Zeit wöchentlich 1mal. - Verkaufspreis bei Einzelverkauf monatlich 2.- M., ausnahml. 80 Pf. Halbjährlich 2,10 M., ausnahml. 42 Pf. Rücksendebrief. - Abnehmer wöchentlich 0,50 M.

Abdruckpreise für die Gesamtauflage und für die Einzelabnehmer Halle und Umgebungen zur Zeit vom 1. September 1934 bis zum 31. August 1935: Nr. 6 für alle anderen Bezirke ausgeben 5 Pf. Nr. 4 - Berlin und Hauptstadtregion; Nr. 16.1. Berlin, Nr. 67. Gesamt Nr. 276.31. Einzelabnehmer außerhalb in Ost- und Westpreußen 2 Pf. 4.

Der Führer an der Berliner Unglücksstätte

Verstorbene Vermißte gefunden - Weitere Fortschritte der Bergungsarbeiten

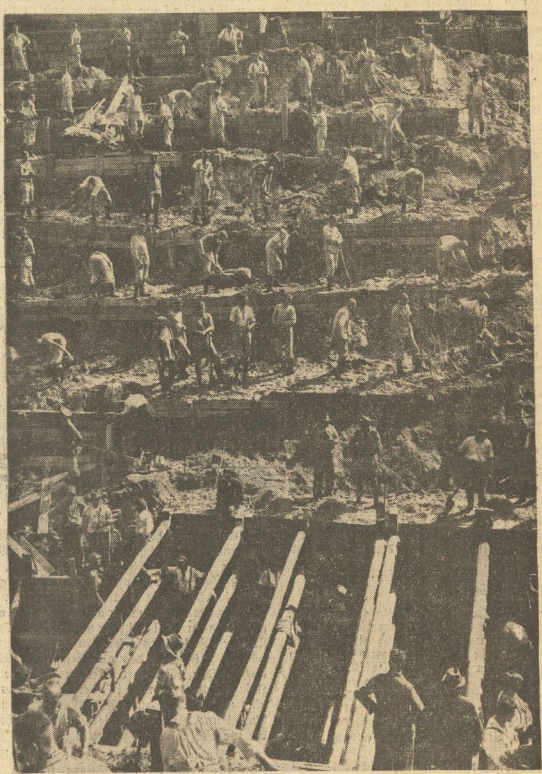
Am 26. August. Der Führer, der am 25. August mit seiner Begleitung in Berlin die Unglücksstätte im Bereich der Hermann-Göring-Straße besuchte, erfuhr weitere wesentliche Fortschritte bei den Bergungsarbeiten. Unter Einsatz aller menschlichen und technischen Kräfte gehen die Arbeiten mit unverminderter Eile vorwärts.



dem nach dem Tiergarten zu gelegenen Ort ein Förderband angelegt, das den nur nördlichen Tunnelmündung leitet und dort zu einem Regal aufsteigt, der vor einem Nachbringen der auch hier vorhandenen Trümmer dienen soll. Den bisher geborgenen Vermissten nun auch der zweite identifiziert werden. Es handelt sich um den in der Kappelallee 40, wohnenden Werner Berentz. Inzwischen ist man auch die vierten Vermissten gefunden, welche aber noch nicht geborgen werden konnten.

Stimmabgabe des Führers glücklich beendigt

In Berlin, 26. August. Der Führer und die Reichsleiter haben im Verlauf der Wahlperiode die Wahlberechtigung im Reichstag bestätigt. Als Mitglied der Reichstagskommission für die Wahlprüfung hat der Führer seine Stimmabgabe am 23. Mai operativ vollzogen. Die Stimmabgabe des Führers wurde als glücklich bezeichnet, da die Stimmabgabe wieder durchaus normal verlief.



Das Berliner Einsturzglück. Aufnahme: Atanaitz. Eine Vorstellung von der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten beim Schächteleinsturz in der Hermann-Göring-Straße gibt dieses Bild: Es mußten erst Terrassen zur Befestigung des Sandes angelegt werden, ehe man in die Tiefe dringen konnte.



Wirtschaftspolitische Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in Halle. Links nach rechts: Pg. Bernhard Köhler, Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP; Pg. Dr. W. Trautmann, Gauwirtschaftsberater, Halle - Merseburg; Hauptstellenleiter, Pg. Kugler - München. (Aufg. 20933 - 20934)

Messe der Leistung

Massenbesuch am Eröffnungstage der Leipziger Herbstmesse - Das Ausland stark vertreten

Drahtbericht - unseres nach Leipzig entsandten eko-Schriftleitungsmitgliedes

Leipzig, 26. August. Die Leipziger Messe, seit dem Frühjahr 1934 zur Reichsmesse erklärt, ist zum einbringlichen Verklärer des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Aus allen Ecken unseres Vaterlandes haben sich Gewerbe, Handwerk und Industrie zu einer gewaltigen Schau deutscher Leistung eingefunden. Die stete Wirtschaftsbelebung im Inland, die allein durch das Abstimmen der Arbeitslosenziffer weit unter die Zwei-Millionen-Grenze sich genügend kennzeichnet, drückt sich in der Kaufwilligkeit großer Massen von Besuchern gleich am Eröffnungstage aus.

wirtschaftlicher Sonderinteressen, und erst seit dem nationalsozialistischen Umbruch drang der wirtschaftliche Gemeinheitsgedanke durch, der die Messe als Instrument der staatlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den Dienst des Volksganzen gestellt hat. Die Herbstmesse dieses Jahres steht tatsächlich im Zeichen des geschlossenen Eintraktwillens der gesamten deutschen Wirtschaft, vor allem auch im Kampfe um den Auslandsmarkt. Sie ist Mittler zwischen den Kaufleuten der Nationen und erfüllt damit eine hohe volkswirtschaftliche Aufgabe. Kein marktmäßig führt sie Handwerk, Industrie und Gewerbe zu einer einheitlichen Schau des innerdeutschen Wirtschaftsaufbaues zusammen. Das Bestreben nach fortgeschrittener Leistungssteigerung wird der Herbeiführung des charakteristischen Merkmal auf. Das Heranziehen des Handels als Aussteller zu zahlreichen Kollektivverantwortungen von Handelsgruppen bereitet die lebhafteste Förderung dieses wichtigen wirtschaftlichen Faktors.

Leipziger Messe als Mittler

Wird man zurück auf die Entwicklung der Leipziger Messe im Laufe der Jahrhunderte, so bietet der Markt in Leipzig ein Spiegelbild der Wirtschaftsentwicklung der Schau. Von der im Anfang handwerklichen Schau wurde die Messe in der liberalistischen Epoche ein Markt